

Abo [Lehrstellen im Kanton Bern](#)

Lernende für die Berufe der Zukunft gesucht

Solarinstallateur oder Entwicklerin digitales Business: Das sind nur zwei Beispiele

BZ



Sarah Buser

Publiziert: 30.08.2023, 06:15

Schon ausprobiert?

Neu können Sie Abo-

Artikel an Freunde
verschenken.



Loris Steiner möchte Solarinstallateur werden. Ihm wurde gesagt, das sei ein Beruf mit Zukunft.

Foto: Raphael Moser

«Etwa zwei Drittel der Berufe, die heutige Erstklässler dereinst erlernen werden, gibt es derzeit noch gar nicht oder zumindest nicht in dieser Form.» Das sagt Michael Raafaub, Geschäftsleiter des Lehrstellennetzes. Er engagiert sich dafür, dass Lehrberufe und das duale Bildungssystem in der Schweiz attraktiv bleiben.

Bereits in den letzten Jahren sind viele neue Berufe entstanden, sie wandeln sich, wie auch die Gesellschaft sich wandelt. Vor wenigen Wochen ist der Lehrgang Solarinstallateur/Solarinstallateurin EFZ lanciert worden. Die Auszubildenden lernen, Solarpanels auf die Dächer zu montieren. Ab Sommer 2024 können Jugendliche die dreijährige Lehre beginnen. Für 2024 werden zwischen 150 und 200 Lehrstellen frei sein.

Lernende gegen Fachkräftemangel

Im letzten Jahr herrschte akute Energieknappheit, und viele Einfamilienhausbesitzende liessen ihre Dächer mit Fotovoltaik ausstatten. Die Solarbranche erlebte einen Boom.

Beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) können die Berufsverbände einen Antrag auf die Schaffung neuer Berufe stellen. Dieses sorgt für die Abstimmung mit den Kantonen und genehmigt den neuen Beruf. Doch der Auslöser kommt immer aus der Wirtschaft, nicht vom SBFI selbst. Im Fall der Solarinstallateure war der Druck aus der Wirtschaft so gross, dass innert zehn Monaten die Bewilligung für das neue Berufsbild vorlag.

Fachkräfte im Solarbereich sind dringend nötig. Zu den bereits ausgebildeten rund 10'000 Fachkräften würden bis 2035 etwa weitere 10'000 gesucht, sagt Michèle Ofri, Verantwortliche für Berufsmarketing und die Verbandskommunikation beim Branchenverband Swissolar.



Matthias Weis mit Schnupperlehrling Loris Steiner auf einer Baustelle in Weissenburg im Simmental.
Foto: Raphael Moser

Viele Dachdecker, Zimmermänner und andere verwandte Berufe schulte Beat Spiess, Inhaber der Firma Beosolar aus Spiez, zu Solarinstallateuren um. «Das war jedoch oft schwierig, denn sie sind sich gröbere Arbeiten gewohnt», sagt er. Auch deshalb freut er sich, dass seine Firma mit rund sechzig Mitarbeitenden den Solarinstallateurlehrgang nun durchführen kann ab nächstem Jahr. Es sei einfacher, Lernende von Grund auf für das Installieren von Photovoltaikanlagen zu schulen. Zudem helfen sie gegen den Fachkräftemangel, denn Lernende bleiben normalerweise mindestens drei Jahre im Betrieb. Und nun ist es so weit.

Loris Steiner hat in den vergangenen Sommerferien bei Beosolar geschnuppert. Eine Woche lang verbrachte er die Tage auf Dächern im Berner Oberland. Vor kurzem nun hat er sich mit dem Lehrbetrieb geeinigt und die mündliche Zusage geben, 2024 die Lehre zu starten. Er wird ihr erster Solarinstallateurlehrling sein.

Elektriker und Dachdecker

Der 15-Jährige konnte während seiner Schnupperlehre handwerklich arbeiten, die Platten auf das Dach tragen, sie verlegen. Gleichzeitig begeistert Steiner sich für die Elektronik, kontrolliert, ob die Solarpanels auch wirklich Strom an den Energiespeicher liefern, und wird später in seiner Lehre die ganze Anlage auf dem Dach planen.

«Es ist eine anspruchsvolle Lehre», sagt Beat Spiess, Inhaber der Firma Beosolar. Eine Elektrikerausbildung verknüpft mit einer Dachdeckerlehre, so ungefähr könne man den Beruf beschreiben. Gute Mathematikkenntnisse seien von Vorteil, sonst überlappe die Anlage schlimmstenfalls auf einer Seite des Dachs. «Da muss alles stimmen, sonst geht es am Schluss nicht auf.»



Ein Dach voller Sonnenkollektoren. Seit letztem Jahr ist die Nachfrage stark gestiegen.

Foto: Gaëtan Bally (Keystone)

Interdisziplinäre Berufe oder solche an Schnittstellen zwischen den Berufen sind heute laut Raaflaub vom Lehrstellennetz gefragter denn je, vor allem an der Schnittstelle zwischen Administration und Informatik. Die Anforderungen an die Jugendlichen steigen.

Sie müssen das ganze Berufsleben über flexibel bleiben und sich immer wieder neues Wissen aneignen, um mit der Digitalisierung und anderen Entwicklungen Schritt zu halten. Die Berufsbilder verändern sich laufend, und die Berufstätigen müssen sich weiterbilden, um angepasst zu bleiben.

Neue Berufsbilder brauchen Werbung

Ein neuer Beruf, der in diesem Jahr eingeführt wurde, ist Entwickler/-in digitales Business EFZ. Im Kanton Bern ist er mit 23 neuen Lehrverhältnissen gestartet, für das nächste Lehrjahr 2024 sind gemäss Berner Bildungsdirektion bereits 31 Lehrstellen ausgeschrieben.

Die SBB haben für das Lehrjahr mit Start August 2023 zwei Entwickler/-innen digitales Business EFZ gesucht und 74 Bewerbungen erhalten. «Der Lehrberuf ist noch sehr neu, doch wir stellen fest, dass sich Informatiklehrstellen grosser Beliebtheit erfreuen», sagt Manuela Stockmeyer, Mediensprecherin bei Login, dem Berufsbildungsbereich der SBB. Für 2024 möchte man sieben Lehrstellen Entwickler/-in digitales Business EFZ anbieten.

In rund zwei Jahren wurde das Berufsbild Entwickler/-in digitales Business EFZ erarbeitet, mit Vertreterinnen und Vertretern der IT- und KV-Branche sowie Berufsfachschulen. «Das ist eine sehr kurze Zeit, die zeigt, wie gross das Bedürfnis der Fir-

men für digitale Fachkräfte ist», sagt Peter Lüthi, Konrektor & Abteilungsleiter ICT an der Wirtschaftsschule Thun.

Diese ist Ausbildungsstandort für die Lernenden Entwickler/-in digitales Business EFZ im Kanton Bern. Mögliche Einsatzgebiete der angehenden Berufsleute sind beispielsweise IT, Kommunikation und Marketing, Finanzen/Controlling, Human Resources, Prozessmanagement, Change Management, Customer Experience, Supply Chain Management oder Qualitätssicherung.



Michael Raafaub im Lorainepärkli, Geschäftsleiter des Lehrstellennetz Bern. Im Hintergrund die gibb-Berufsfachschule Bern. (Archivbild)

Foto: Franziska Rothenbühler

Solche neuen Lehrausbildungen sind bei Arbeitgeberinnen und -gebern sehr gefragt. Doch um sie bekannter zu machen, müssen Branchenverbände und Firmen zuerst darauf hinweisen. Neuere Berufe an die Jugendlichen zu tragen, sei aufwendig, sagt Raafaub vom Lehrstellennetz. Oftmals müssen Branchenverbände gross angelegte Kampagnen finanzieren, um das Berufsbild erst einmal bekannt zu machen.

Das kann auch Beat Spiess von Beosolar bezeugen. Die Firma gehe an viele Tischmessen, wo sich Jugendliche in den Schulhäusern über den Beruf Solarinstallateur/-in informieren können. Zudem verwaltet sein Team auf der Firmenwebsite eine Rubrik, die sich mit Videos zu den verschiedenen Lehrberufen an Jugendliche richtet, und einen Instagram-Account.

Für Lernende ist die Situation hingegen ziemlich komfortabel. Sie sind gefragt, und ihnen eröffnen sich neue Gebiete, die sie auf ein späteres Berufsleben vorbereiten.



Schnupperlehrling Loris Steiner schraubt eine Vorrichtung für Solarpanel an.

Foto: Raphael Moser

Loris Steiner ist überzeugt, Solarinstallateur ist ein Beruf mit Zukunft. Das habe ihm ein Bekannter gesagt, woraufhin er bei Beosolar für die Schnupperlehre anfragte. Der 15-Jährige freut sich auf die neue Herausforderung, auch wenn die Arbeit während der Schnupperlehre manchmal anstrengend war. «Wenn die Sonne scheint, wird es schon sehr heiß auf dem Dach», sagt er. Doch das sei immerhin gut für die Solarenergie.

«Gesprächsstoff» – der Podcast von Berner Zeitung und «Bund»

Gesprächsstoff – Berner Podcast von BZ und ...

History Crime (1/5): Denkwürdige...

00:00 22:29

1X

PRIVACY SHARE SUBSCRIBE



Im Podcast «Gesprächsstoff» sprechen wir über Geschichten, die unsere LeserInnen und HörerInnen bewegen. Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify ↗, Apple Podcasts ↗, Google Podcasts ↗ oder in jeder gängigen Podcast-App.

Sarah Buser ist als Volontärin in verschiedenen Ressorts tätig. Sie hat Internationale Beziehungen und Europastudien in Genf studiert. [Mehr Infos](#)



Spezialangebot zum Herbstbeginn: Lesen Sie 6 Monate werbefrei für nur CHF 114 CHF 29

Nur bis zum 18.09.2023

Weitere Abonnements

[Zurück zur Startseite](#)